

# Polnisches Blatt fordert „Zerstörung Deutschlands“

## Südpunkt polnischer Bege - Man erinnert an die Vernichtung Karthagos

Warschau, 10. August.

Der schwerindustriellen Kreisen nahestehende „Kurjer Polski“ veröffentlicht am Donnerstag einen Artikel, in dem er nichts weniger fordert als die „Zerstörung Deutschlands“. So wie Karthago vor 2000 Jahren zerstört werden mußte, erheben sich heute immer mehr Stimmen, die den Vernichtungskrieg (1) Deutschlands über die Völker Europas ein für allemal ein Ende bereiten wollen. Deutschland sei an dem Betrüben, das die Welt zu riesigen Aufgaben zwingt, schuld. Deutschland trage auch die ganze Verantwortung dafür, daß der Weltfrieden nur vegetiert, ferner die Verantwortung für die Vertrauenskrise, die überall festzustellen sei, und auch für die Wirtschaftskrise, die sich aus dem Weltkrieg, den die Deutschen hervorgerufen hätten (1), ergebe.

Das polnische Blatt fährt dann fort, vor zwanzig Jahren habe Europa vor dem Marsch nach Berlin geschaukelt. Man wollte nicht den Fuß auf den Boden geworfenen Gegner sehen. Anstatt die Friedensbedingungen in Berlin zu diktieren, habe man Deutschland an einen gemeinsamen Konferenzpunkt nach Versailles eingeladen. Dieser Fehler würde sich zum zweiten Male nicht wiederholen! Immer allgemeiner sei jetzt die Auffassung, daß Deutschland zerstört werden müsse. Es näherte sich mit raschen Schritten der Augenblick, in dem die Auffassung über die Notwendigkeit der „Beseitigung des

„Bestherdes“ im Zentrum Europas Allgemeingut wird. Dann werde von Deutschland nur noch ein Trümmerhaufen übrigbleiben!

Es fällt und schwer, auf einen derartigen Ausdruck hysterischen polnischen Hasses, dessen unverblümtes Ziel die Zerstörung Deutschlands ist, noch mit sachlichen Argumenten zu antworten. Denn dieser Warschauer Größenwahnsinn schlägt doch dem Fuß den Boden aus! Mit frecher Stirn wird hier der Wille deutscher Menschen nach Rückkehr in das Großdeutsche Reich als „Verräthergeleit“ Deutschlands hingestellt und mit noch größerer Frechheit und lächerlicher Verdrehung Deutschlands Schuld an dem gegenwärtigen Betrüben konstruiert. Solche Forderungen, wie sie der „Kurjer Polski“ nicht, tragen den Stempel der Vöge so deutlich auf der Stirn, daß alle Einsichtigen darüber lächeln.

### Militärische Sperregebiete bei Konig

Dresden, 10. August.

Die polnische Stadtverwaltung in Konig hat eine Bekanntmachung erlassen, wonach gewisse Teile des Kreises Konig sofort für den öffentlichen Verkehr verboten sind. Dem Ausfall der Posten sei sofort Folge zu leisten, da sonst geschlossen würde.

### Paris und London in Erwartung der Danziger Protestkundgebung

Paris, 10. August.

Die für heute abend angekündigte große Protestkundgebung der Danziger Bevölkerung gegen die polnische Proklamierung, das deutsche Danzig zusammenzuschließen, wird in Paris mit Spannung erwartet. Die Blätter lassen wie üblich ihrer Phantasie freien Lauf, kombinieren und schäben, können jedoch trotz kampfhafter Verluste keinerlei neue Gesichtspunkte bei der Beurteilung der Lage vorbringen.

Mit größtem Interesse sehen auch die Londoner Blätter der Danziger Protestkundgebung entgegen. Der Berliner Korrespondent des „Daily Telegraph“ schreibt in diesem Zusammenhang in Berliner Regierungskreisen sei „kein Anzeichen der Spannung“ in der Danziger Frage zu bemerken. Das Blatt faßt nicht umhin, scheinbar mit Bedauern festzustellen, daß Deutschland und Italien aus Begleichung des deutsch-polnischen Streites zu einer völligen Einigung gelangt seien.

### Jenny Kammergaard erneut zur Ostsee-Durchquerung gestartet

Seefeld Kopenhagen, 10. August.

Die dänische Schwimmerin Jenny Kammergaard, die im vergangenen Jahr die Ostsee von Dänemark nach Deutschland durchschwamm, ist am Mittwochabend 10 Uhr in Darshorst zu einer Durchquerung der Ostsee in entgegengesetzter Richtung gestartet. Ihr Ziel ist das dänische Hafengebäude Seefeld.

### Subtendentesches Zeitdokument

Ein dokumentarischer Bildbericht — das ist das jetzt im Adam Krafft-Berlag, Karlsbad-Drachowitz erschienene Buch „Von der Ostsee in die Ostsee“ (Hart. 3,20 RM., Velinen 4,50 RM.), das der subtendentesche Propagandaleiter Franz Diller herausgegeben hat und auf dem Reichstag in ein Wort geschrieben. Von der Weigerung des Reichs und Subtendenteschen Leids im vergangenen Sommer über die Zeit des Freiheitskampfes bis zum Einmarsch der deutschen Truppen ins Subtendentesche Land und der Einlösung mit der Errichtung des Protektorats führt der Weg, von dem zum Teil bisher noch nicht veröffentlichte Bilder einen bleibenden und nachhaltigen Eindruck geben. W. S.

# General Franco ernannt Falangeführer

## Der kämpferische Geist der Bewegung wird den Weg des neuen Spanien bestimmen

Burgos, 10. August.

Der Caudillo erteilt mehrere Dekrete, in denen er die Ernennung für die führenden Posten innerhalb der Partei bekanntgibt.

Zum Präsidenten des politischen Ausschusses der Falange wurde ernannt der jetzige Innenminister Serrano Suñer, der somit beide entscheidenden Posten im spanischen Innenpolitisch bekleidet. Zum Generalsekretär der Partei und Chef der Falange-Miliz wurde ernannt General Ramon Grande, der sich während des Krieges in den Kämpfen um Katalonien einen bedeutenden Namen erworben. Zum Vizesekretär der Partei wurde ernannt Pedro Gomeo del Castillo, einer der jüngsten Vertreter der Falange.

Man betrachtet die Ernennungen als ein Zeichen dafür, daß der kämpferische Geist der Bewegung beibehalten und verankert wird, da führende Posten der Partei hauptsächlich von jungen, aber bewährten Kämpfern bekleidet werden.

Die durch General Franco vollzogene politische Neuorganisation in Spanien wird am Donnerstag zum ersten Male in der Pariser Presse eingehendsten Betrachtungen unterzogen. Die Blätter, die bisher über die politischen Verhältnisse in Spanien sehr verworrene Begriffe hatten, wobei sie u. a. auch Behauptungen über angebliche Meinungsverschiedenheiten innerhalb der spanischen Regierung aufstellten, sehen nun auf einmal ihren tendenziösen Schilderungen die Grundlage entzogen und müssen heute zugeben,

daß das politische Regime in Spanien fest und unerschütterlich dasteht. Große Beachtung findet vor allen Dingen die Verstärkung der Autorität des Staatschefs. Über die innenpolitische Ausrichtung des neuen Spaniens sind die Pariser Zeitungen noch immer nicht schlüssig und empfehlen, die kommenden Wochen abzuwarten, die nach ihrer Ansicht eine klare Entscheidung bringen würden.

# Japan läßt sich von England nicht hinhalten

## Tokio wird sich Entscheidung über Weiterführung oder Abbruch der Verhandlungen vorbehalten

Tokio, 10. August.

Der japanische Seandite Kato und der britische Votschafter Craigie hatten am Donnerstag eine längere Aussprache über die zukünftige Gestaltung der Beziehungen in Tokio. Wie halbamtlich dazu verlautet, habe Craigie Kato dahingehend unterrichtet, daß er den endgültigen Zeitpunkt nicht angeben könne, bis wann die neuen Instruktionen der englischen Regierung eintreffen würden.

Kato habe daraufhin mitgeteilt, daß die militärischen Vertreter Tokios nicht ungerne auf das Eintreffen der Instruktionen aus London warten könnten, und daß sie beschließen hätten, spätestens Anfang nächster Woche nach

Tientsin zurückzukehren. Falls die Instruktionen nach der Abreise der militärischen Vertreter einliefen, so erklärte Kato abschließend, würde sich die japanische Regierung die Entscheidung über Weiterführung oder Abbruch der Verhandlungen vorbehalten.

### Japan weist „Proteste“ entschieden zurück

Die Geschäftsträger der Vereinigten Staaten von Amerika und Frankreich sprachen im japanischen Außenamt vor und erhoben im Namen ihrer Regierungen Vorstellungen, wobei sie betonten, daß USA und Frankreich hinsichtlich der Währungsfrage und der Auslieferung der Silbervorräte in den Konzeptionen, gemeinsame Interessen mit England hätten.

Wie man in politischen Kreisen Tokios hierzu erfährt, habe die japanische Regierung diese Vorstellungen entschieden zurückgewiesen und erklärt, daß Japan Wirtschaftsverhandlungen ausschließlich mit England erörtern werde.

### Deutsche Reservisten streifen

London, 10. August.

Mit der Devise „Hinf Hund für einen Walfrosen, aber nichts für einen Tomus“ traten in dem Militärlager Gounthone zahlreiche Reservisten, die als Instrukteure dienen, am Mittwoch in den „Street“. Es wird von 500 Streifen gesprochen, obwohl das Kriegsministerium nur 150 angibt.

### Otto wieder auf Restaurationsreisen

London, 10. August.

„Daily Herald“ will wissen, daß Otto von Habsburg in den nächsten Tagen nach London kommen werde. Das Foreign Office habe gegen seinen Besuch nicht einzuwenden. Otto von Habsburg käme in der Absicht, maßgebenden Kreisen seine Restaurationspläne vorzulegen und um deren Unterstützung nachzusuchen.

# Schmuggelwaren in französischen Kuriertaschen

## Ein diplomatischer Kurier schaffte Filme nach USA, um die Einfuhrzölle zu sparen

Newport, 10. August.

Ein sensationeller Fall von französischer Agitation in den Vereinigten Staaten unter der Mitwirkung amtlicher französischer Behörden wurde am Mittwoch durch ein Newporter Geschworenengericht aufgedeckt.

Das Gericht beschuldigt das französische Außenministerium, die Benutzung diplomatischer Kurier taschen zum Einschmuggeln französischer Filme in die Vereinigten Staaten erlaubt zu haben. Auf Erheben der Geschworenen wurde der Tatvorbehalt Außenminister Dull zur weiteren Verfolgung der Angelegenheit zur Kenntnis gebracht.

Die Untersuchung, die diesen Enthüllungen vorausging, wurde am 10. März nach der Verhaftung des französischen Filmphotographen Andre de la Barre angeordnet, der an-

geklagt ist, 37.000 Fuß eines in Algerien, Frankreich, Dänemark, Ungarn, Marokko, der Schweiz und Tunis gedrehten Films durch einen französischen diplomatischen Kurier eingeschmuggelt zu haben. Die Barre wurde inzwischen zur Bezahlung von 4499 Dollar Geldstrafe verurteilt. In dem Fall übermittelte Befund der Geschworenen wird ausgeführt, daß das hiesige amtliche französische Touristenbüro, das französische Generalkonsulat, die hiesige Vertretung der „Compagnie Transatlantique“ und deren Generaldirektor Morin de Vincennes sowie acht andere Personen de la Barre halfen, die Bezahlung der amerikanischen Einfuhrzölle auf seine Filme zu umgehen.

Wie aus Washington dazu berichtet wird, teilte der französische Votschafter Graf de Saintquentin mit, daß er das Staatsdepartement aufsuchen werde, um den Fall mit Unterstaatssekretär Welles zu besprechen.

# Festlicher Start in Venedig / Eröffnung der VII. Internationalen Filmkunst-Ausstellung

Sonderbericht der Dresdner Nachrichten

Venedig-Vido, 10. August.

Am Eröffnungstage der diesjährigen Filmkunstausstellung machte der Vido, Venedig mondäner Badeort, noch einen recht verträumten Eindruck. Aber schon deuteten die zahlreichen Höfen in den Farben der beiden Adelsmächte und die festliche Ausschmückung der Straßen und Plätze auf die kommenden großen Ereignisse hin. Und bis zum Mittag hatte der Vido sein Angesicht völlig verändert. Daß schon er aus einem Dornröschenschlaf erwacht. Der Vido, schon Schaulas vieler großer Filmereignisse, hatte seinen ganz großen Tag: Reichsminister Dr. Goebbels und der italienische Minister für Volkskultur Alfieri sind zur Eröffnung der VII. Internationalen Filmkunstausstellung eingetroffen und geben damit dieser Veranstaltung ganz besondere Bedeutung. Das venezianische Volk und die deutsche Kolonie hatten den beiden großen Vertretern der mächtigen Nationen einen begeisterten Empfang bereitet. Ganz Venedig — und besonders natürlich der Vido — sehen im Zeichen des hohen Besuches. Eine ganze Reihe festlicher Veranstaltungen verschiedenster Art werden den deutschen Gästen auch außerhalb des Rahmens der Biennale einen vielseitigen, lebendigen Eindruck italienischen Lebens und italienischer Gastfreundschaft geben.

Ein Abglanz der großen Empfangsfestlichkeiten liegt als erwartungsvolle Spannung über den vielen Menschen, die hierhergekommen sind, um den Wettbewerb der Welt um die Presse für die besten Filmwerke des letzten Jahres mitzuerleben. Die Anwesenheit so vieler führender Persönlichkeiten der beiden Nationen gibt dieser Veranstaltung eine weit über den bisherigen Rahmen hinausgehende kulturelle und politische Bedeutung. Schon lange vor Beginn der Vorbereitungen haben sich zahlreiche Menschen vor dem schönen, immer wieder durch die edle Schönheit seiner Formen anstrebenden Hippodrom versammelt, um die Ankunft der beiden Gäste mitzuerleben. Scheinwerfer, Kameras, ein Spannungsgeladenes Bild vom pulsernden Leben, wie es immer bei derartigen Anlässen sich zu zeigen pflegt.

Und dann treffen sie ein, umhüllt von den Wellen der Ausstellung, von Italienern und Deutschen. Graf Volpi di Misurata hält eine kurze heraldische Begrüßungsansprache. Minister Alfieri weist in seiner Rede auf die Bedeutung der Internationalen Filmkunstausstellung in Venedig hin, und dann beginnen die Vorführungen mit einem großen deutschen

Spielfilm, mit Robert Koch, der Bekämpfer des Todes“. Dieser Film ist mehr als ein Spielfilm, er ist ein lebendiges Denkmal für deutschen Geistesgeist, deutsche Genialität, deutsches bestes Menschentum.

Es hat wohl nur wenige Menschen gegeben, deren Verdienste um die Menschheit so groß waren wie die eines Robert Koch, der seine Theorien gegen eine ganze Welt von Gegnern mit zähem Fleiß und dem unermüdlichen Willen, der leidenden Menschheit zu helfen, ohne jede Rücksicht auf persönliche Vor- oder Nachteile, verkraftet hat. Ein solches Thema wie die Entdeckung des Tuberkelbakteriums in einem Spielfilm zu gestalten, war keine leichte Aufgabe. Galt es doch einerseits, den historischen Tatsachen getreu die Filmhandlung aufzubauen und andererseits das Publikum, das keine besonderen medizinischen Interessen mitbringt, zu fesseln und mitzureizen. Und beides ist diesem großen Filmwerk voll gelungen. Man merkt diesem Film die gründliche und langwierige Vorarbeit an, die für ihn geleistet wurde, ehe mit der eigentlichen Dreharbeit begonnen wurde. Jede Szene ist nicht einfach erachtet, Kunst und Technik haben hier in glücklicher Zusammenarbeit ein wahres Meisterwerk vollbracht.

### Opernübertragungen im Rundfunk

Reichsintendant des deutschen Rundfunks Dr. Glasmeier äußerte sich anlässlich der Übergabe der Hand an die Reichs Rundfunkgesellschaft in Wien auch über die Frage der besonders in Wien genutzten Opernübertragungen. Es handelt sich hier keineswegs allein um die Frage, welche Opern übertragen werden sollen und wie oft im Monat derartige Übertragungen aus Vereinerung eines bunten Programms erwünscht seien. Gerade die Oper sei doch auch auf eine optische Weitergabe angewiesen. Nur ein sehr geringer Stundenlohn des Hörer vermag durch bloßes Anhören einer Oper ausgleichend ein anschauliches Bild von den Vorgängen auf der Bühne zu gewinnen. Eine weitere Schwierigkeit, die für alle Hörer gelte, sei das bis heute noch nicht gelöste rein technische Problem, daß die Sängern auf die Ausbreitung der Mikrophone nicht genügend Rücksicht nehmen können, weil sie das in ihren Vorstellungen beengen würde. Der Sänger

Neben dem Schicksal eines der größten Söhne Deutschlands gibt dieser Film ein lebendiges Zeitgemälde mit allen Licht- und Schattenseiten dieser Epoche. Der Regisseur Hans Steinhilff, Schöpfer vieler hervorragender Filme — besonders solcher, die in ihren Schicksalen ein Spiegelbild ihrer Zeit geben — hat es verstanden, alle Schwierigkeiten dieses Themas zu meistern.

Seine Schauspielereführung ist ausgezeichnet. Die Darstellung Birhoms durch Werner Krauß ist einfach überwältigend; es ist eine der größten und reifsten schauspielerischen Leistungen, die jemals im deutschen Film zu sehen waren. Fast übertrag in den gar nicht einmal zahlreichen Szenen seines Auftretens seinen großen Gegenspieler, den Robert Koch von Emil Jannings, der hier in schlichter Menschlichkeit den großen Arzt und Forscher und den eben so großen Menschen überzeugend darstellt. Ueberragende Leistungen zeigen auch Josef Steiner und Gilda Roder als verheiratete Sektierer; ihr Schmerz, ihre Verblendung sind mitreißend. Eine ganze Reihe weiterer erstklassiger Schauspieler tragen mit zum Erfolg des Filmes bei.

Das internationale Publikum folgte diesem einzigartigen deutschen Fortschrittswerk gespannt und spendete dem Film starken anerkennenden Beifall. Dieser Film wird nicht nur für den hohen Stand der deutschen Filmkunst, sondern für deutschen Geist überhaupt Zeugnis ablegen. Ilsa Wehner.

sel ja zugleich auch Schauspieler und daher immer, auch bei einer Rundfunkübertragung, befreit, auf die Zuschauer zu wirken, obwohl die Zahl seiner Zuhörer die weitaus größere sei. Man werde künftig die Fortschritte nicht direkt von der Bühne übertragen, sondern vorerst ohne Publikum auf Schallplatten gesondert aufnehmen. Dabei werde die Interpretation lediglich im Hinblick auf akustische Wirkung erfolgen. Auf die Frage nach dem besten Tonumfang lautete die Antwort des Reichsintendanten Dr. Glasmeier wie folgt: „Tonumfang soll so modern wie nur möglich — aber ohne Jazz sein. Denn das ist kulturelle Sendung gerade des deutschen Rundfunks, nämlich Tonumfang ohne Jazz zu bringen, erfüllt ist, darüber heute auch schon seine Sprechler eingesehen haben, die moderne Musik mit Jazz gleichsetzen und diese auch dort zu hören glauben, wo es gar keine gab. Sollten aber doch noch einige mikrophonisch sein, so mögen sie sich besagen lassen, daß innerhalb des deutschen Rundfunks Jazz im wahrsten Sinne des Wortes ausgepielt hat.“